



**Paul-Eber-Straße 14**  
**Luise Wohlgemuth geb. Ichenhäuser, geb.**  
**04.09.1892 in Fürth**  
**deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach**  
**Izbica**  
**Verlegung am 06.12.2004**

Sehr bald nach der Berufung in das Kitzinger Distriktsrabbinat heiratete Rabbiner Dr. Joseph Wohlgemuth Luise geb. Ichenhäuser, die Tochter von Gottlieb und Ricka geb. Siegel aus Fürth. Überraschend verstarb Rabbiner Wohlgemuth 1935 im 51. Lebensjahr und hinterließ Luise und die drei Söhne. Er wurde im jüdischen Friedhof von Rödelsee bestattet.

Unter den Kitzinger Juden machte ein Bonmot über die Rebbetzen Wohlgemuth die Runde:

*Eigentlich ist die Rebbetzen Wohlgemuth gar keine richtige Rebbetzen. Sie lacht viel zu gerne.*

Luise Wohlgemuth war Mitglied der Chewrah Kaddischa der Frauen in der jüdischen Gemeinde Kitzingen. Noch im Jahr 1941 erteilte sie zusammen mit Sussmann Mayer Englischunterricht in der jüdischen Gemeinde. Man gab die Hoffnungung nicht auf, Deutschland doch noch verlassen zu können.

Luise Wohlgemuth und ihr jüngster Sohn Leo wurden am 24. März 1942 aus Kitzingen nach Izbica bei Lublin in Ostpolen deportiert. Für beide wurden in Yad Vashem Gedenkblätter von Sohn und Bruder Shimon Wohlgemuth ausgefüllt und ein Kinderbild von Leo angehängt. Jeschaiah und Shimon Wohlgemuth haben seit 1980 die Bemühungen um die Aufarbeitung der Geschichte der Kitzinger Juden mit allen Kräften unterstützt.

